

# Editorial

## Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in diesem Jahr finden in der Region Südosteuropa zahlreiche Wahlen statt, und dies spiegeln auch die Beiträge in den SOM wider. Den Auftakt machte Jens Bastian in Heft 1 / 2023 mit seiner Analyse der politischen Situation in der Türkei vor den dort anstehenden Parlaments- und Präsidentschaftswahlen. In diesem Heft berichtet Hubert Faustmann über die im Februar 2023 abgehaltenen Präsidentschaftswahlen mit anschließender Stichwahl in der Republik Zypern. Er geht der Frage nach, wie es um die Demokratie im griechischen Teil der Insel steht und warum man den dortigen Präsidenten, der Regierungschef und Staatsoberhaupt in Personalunion ist und der direkt für fünf Jahre von der griechisch-zypriotischen Volksgruppe gewählt wird, als „gewählten absoluten Monarchen“ bezeichnen kann. Zlatko Vujović und Ana Nenezić geben einen Überblick über die Parteienlandschaft in Montenegro und analysieren die Präsidentschaftswahl vom 19. März 2023 und die daraus erfolgte Stichwahl vom 2. April 2023. Bei dieser trat der Herausforderer Jakov Milatović von der Partei „Europa jetzt“ siegreich gegen den langjährigen Präsidenten und vielfachen Premierminister Milo Đukanović an, welcher seit mehr als dreißig Jahren die Politik des kleinen Mittelmeerstaates prägt.

Einem langjährig schwelenden Konflikt innerhalb der EU ist der Beitrag von Sonja Priebus gewidmet, nämlich dem Abbau der Rechtsstaatlichkeit in Ungarn und den Möglichkeiten der EU, dies durch finanzielle Sanktionen zu verhindern oder rückgängig zu machen. Priebus erläutert detailliert und gut nachvollziehbar, welche Möglichkeiten die EU überhaupt hat, „finanzielle Daumenschrauben gegen Rechtsstaatssünder“ (Titel des Beitrags) anzulegen. Einen weiteren Dauerkonflikt am Rand der EU beleuchtet Thomas Brey. Er geht der Frage nach, warum alle bisherigen Versuche, den Konflikt zwischen Serbien und Kosovo beizulegen, erfolglos geblieben sind – zuletzt zwei Verhandlungsrunden des Vermittlungsplans, den Deutschland und Frankreich für die EU ausgearbeitet hatten. Brey gibt in seinem „Koordinatensystem der Kosovo-Krise“ die verhärteten Positionen beider Streitparteien wieder. Dass der gleiche Sachverhalt von den an einem Konflikt beteiligten Parteien sehr unterschiedlich interpretiert werden kann, belegen sehr anschaulich M. Murat Erdoğan und Friedrich Püttmann. Das Flüchtlingsabkommen zwischen der EU und der Türkei, so ihre These, basiert auf einem fundamentalen Missverständnis zwischen den beiden Vertragsparteien. In ihrem Positionspapier geben sie Anregungen, wie die zukünftige Zusammenarbeit und Kommunikation verbessert werden kann, um das Abkommen in der Praxis doch noch zum Erfolg zu bringen.

Einem weiteren Streitthema, diesmal auf dem Westbalkan, nähern sich Christian Voß und Belfjore Qose auf literarische Weise. In der Reihe „Balkan-World Literatures“ berichten sie über den Nachwuchsautor Artrit Bytyçi aus Pristina. In zwei Science-Fiction-Buchprojekten spüren seine Comics der Ausverhandlung albanischer Identität seit der Unabhängigkeit Kosovos 2008 bildreich und an ein junges Publikum gewandt nach. Ebenfalls sehr bildreich kommt der Text von Jeremy Wölbling daher. Er gewann 2022 den Preis für Masterarbeiten

der SOG und überzeugte die Jury mit „Die Schmach von Trianon – Karten und Karikaturen in Ungarn im Dienst der territorialen Revisionsbestrebungen (1920–1938)“. Zwar wurde der Vertrag von Trianon, in welchem Ungarn große Teile seines Staatsterritoriums abtreten musste, vor über 100 Jahren besiegelt. Die Folgen aber wirken bis heute nach und prägen auch die Darstellungsweise von Landkarten, wie sie in zeitgenössischen ungarischen Schulbüchern zu finden sind.

Der Preis für Masterarbeiten der SOG wurde 2021 ins Leben gerufen, um Nachwuchswissenschaftler\*innen wie Jeremy Wölbling im Bereich der Südosteuropa-Forschung zu fördern. Als weitere Maßnahme im Nachwuchsbereich wurde im Rahmen eines Workshops am 17./18. März 2023 die Junge SOG als Zusammenschluss von jungen Mitgliedern der Südosteuropa-Gesellschaft bis einschließlich 35 Jahre oder auch älter, wenn sie sich noch in der beruflichen oder akademischen Qualifizierungsphase befinden, gegründet. Die Junge SOG vertritt die Interessen und Belange der jungen Mitglieder innerhalb der SOG, fördert deren Vernetzung und unterstützt die thematische sowie berufliche Weiterbildung der jungen Mitglieder. Im Rahmen des Workshops wurden Ideen für Formate und Aktivitäten erarbeitet, welche die Junge SOG in ihrem ersten Jahr umsetzen möchte. Wir möchten an dieser Stelle alle jungen Mitglieder der SOG herzlich dazu einladen, Teil der Jungen SOG zu werden und sich aktiv einzubringen. Weitere Informationen zur Jungen SOG und die Kontaktdaten der Interims-Sprecher\*innen sind auf der Website der SOG unter der Rubrik „Nachwuchs“ zu finden.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre

*Ihr Redaktionsteam*  
*Christian Hagemann*

*Viktoria Voglsinger-Palm*

*Stephani Streloke*